

## 1. Urkundliche Belege

870	et quicquid cis Lindimacum in Zurichgeuve habeo, excepta adquisitione mea in <b>Wirchilleozha</b> (MB a. a. O.)	UBSG 2 Nr. 549
12. Jh I K 14. Jh Randnotiz	in <b>Wirchinlos</b> sex diurnales habemus <b>Wirhelos</b>	AFMuri QSG 3 3 1 S. 76
1227–1234	predium in <b>Wurgeloz</b> emimus	kl Urb Wettingen S. 71 Z. 13
1243 Or K vor 1248	<b>Wrgelöz</b>	QWI 1 Nr. 469 S. 220 (Regest)
1248 (a. 1243)	hübā nrām sitā ī <b>Wurkillos</b> (MB)	kl Urb Wettingen S. 32 Z. 8
1248 (a. 1246)	bonū in <b>Wurkillos</b>	kl Urb Wettingen S. 24 Z. 24
1264 Or K	H. de <b>Wurchenlos</b>	ZUB 3 Nr. 1279
1264	que attinet ... manso in <b>Wurchelloz</b> (MB a. a. O.)	URZürich Nr. 54
1275 K 14. Jh I	plebanus in <b>Wurchillos</b> iuravit	URZürich Nr. 61
1292	H. viceplebanus ecclesie in <b>Wrkellos</b>	ZUB 6 Nr. 2214
1294	in der parrochie ze <b>Würchellos</b> (MB)	ZUB 6 Nr. 2273
13. Jh II	debe' de <sup>o</sup> mansu in <b>Wīkvlloz</b>	kl Urb Wettingen S. 73 Z. 12
1296	rectoris ecclesie in <b>Wrglöz</b> , in ipsa ecclesia <b>Wrglöz</b>	ZUB 6 Nr. 2365
1303–1308 Var Ed	ze <b>Würkenlos</b> hat dū herschaft (MB) ze <b>Werckenlos</b>	Habsb Urb QSG 14 S. 114
1303–1308 Var Ed	ein schūpos ze <b>Würkenlos</b> [s. auch oben] ze <b>Wrkenlos</b>	Habsb Urb QSG 14 S. 239 f.
Var	ein wideme; dū horet gegen <b>Wrchenlos</b>	
1361 Var	1 mark geltz ze <b>Würkenlos</b> (MB) die tavern von <b>Würchenlos</b> (MB)	Habsb Urb QSG 15.1 S. 542 f.
um 1380	uf der stür ze <b>Würchlos</b> ân abslag	Habsb Urb QSG 15.1 S. 600
Dv 16. Jh (a. 1246 ff.) Var	<b>Wurenlos</b> non scribatur <b>Würenlos</b>	UBSO 1 Nr. 422 ZUB 2 Nr. 755

## 2. Deutung

Alemannischer sekundärer Siedlungsname. GF (im Dat. Sg. Loc.) ahd. *\*(ze) wirchilo-lōze* 'beim Landlos der Werkleute', bzw. (mit Apokope der Gen. Pl.-Endung des BW und Graphem *-a-* in Vertretung der Dat. Sg.-Endung, evtl. als Reflex einer Latinisierung) *wirchil-l(e)ōza*, mhd. (mit nominativischem GW) *\*Wirkel-lōz*, bzw. (mit Rundung von *-i-* > *-ü-* vor der Liquida *-r-*) *\*Würkel-lōz*, bzw. (ohne spezielle *ü*-Bezeichnung) *Wurkel-lōz*, bzw. (mit Schreibung von *-ch-* für mhd. *-k-* < germ. *-k-*,

-kk<sup>1</sup>) *Wurchel-lōz*, bzw. (mit dem sich seit 13. Jh. M durchsetzenden Zeichen -s für ahd. mhd. -z < germ. -t<sup>2</sup>) *Wurchil-lōs*, *Würchel-lōs*, bzw. (mit Dissimilation -ll-> -nl-) *Würken-lōs*, *Würchen-lōs*, *Wurchen-lōs*, *Wrchen-lōs*, bzw. (mit Schwund des aus urdt. -k- entwickelten Reibelautes -ch- im Sinne einer Konsonantenerleichterung<sup>3</sup>) *Wuren-lōs*, *Würen-lōs*.

BW ist das mit dem ahd. masc. Substantivsuffix -il zum Stamm des sw. Verbs ahd. mhd. *wirken* (< germ. \**wirkjān* zur idg. Wz. \**u<sub>2</sub>erg*), alem.-oberdt. verschoben *wirchen*, mda. *würke*<sup>4</sup> 'wirken, tun, vollbringen, schaffen, arbeiten' gebildete Nomen agentis ahd. \**wirchil* stm. 'Werker, Arbeiter', mhd. *wirke* stm. 'Hervorbringer, Schöpfer', das dem GW ursprünglich wohl im attributiven Gen. Pl. voranstand.

GW ist das Appellativ (zu ahd. (*h*)*lio<sub>z</sub>(z)an* stv. 'erlosen, erlangen', mhd. *lōzen* swv. 'durchs Los bestimmen, verteilen') ahd. (*h*)*lōz* stm.n., mhd. *lōz*, schwzdt. *Lōs*<sup>5</sup> n. 'Los, Anteil, Landlos (i. e. 'Anteil am Gemeindeland', 'Grundstück, das ausgelost wird, dessen Benützungsberechtigung nach dem Los geht'<sup>6</sup>), Schicksal, Spruch', mda. *lōss*<sup>7</sup> «das, Lóos; ... Der Antheil, den der einzelne Bürger bei Holzvertheilungen aus dem Gemeindewald erhält, ...».

### 3. Kommentar

Die Gemeinde *Würenlos* liegt auf der rechten Seite des *Limmattals* im auslaufenden *Furttal*.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass unser ON im Zusammenhang mit den Arbeitern im Steinbruch und ihren Anteilen am Siedlungsland zu sehen ist. Der *Würenloser* Steinbruch am Südhang des *Gmeumeriwaldes* hatte über Jahrhunderte hinweg eine grosse Bedeutung.<sup>8</sup> Schon die Römer bauten den Muschelsandstein ab. Aus römischer Zeit sind kreisförmige Vertiefungen, die zur Gewinnung von Mühlesteinen dienten, archäologisch nachgewiesen.<sup>9</sup>

Das gleiche GW scheint mir im früheren Hof- und heutigen Flurnamen *Bibelos* (bei *Bremgarten* AG) vorzuliegen, der etwa in den urkundlichen Formen **Bibilos** und **Libellos** erscheint.

Ältere Urkunden belegen noch den ON des Dorfteils *Ötlikon* (de **Otlincon**, de **Otlinchon**, de **Ôtlinkon**, de **Ôtilinkon**, de **Ôtelinkon**, z' **Ûtlinkon**) und die verwaltungsrechtlich der Gemeinde *Würenlos* unterstellte Enklave des Klosters *Fahr* (de **Vare**, claustrum de **Var**, in **Vâr**, von **Vara**, von **Fare**).

<sup>1</sup> vgl. B. Boesch, *Urkundensprache*, S. 158 ff.

<sup>2</sup> vgl. B. Boesch, a. a. O., S. 153 ff. («Germ. t besitzt ein reiches Zeichenfeld»)

<sup>3</sup> vgl. St. Sonderegger, *Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell*, S. 364

<sup>4</sup> vgl. J. Hunziker, *Aargauer Wörterbuch*, S. 304

<sup>5</sup> vgl. Id. III 1426 f.

<sup>6</sup> vgl. St. Sonderegger, a. a. O., S. 480

<sup>7</sup> vgl. J. Hunziker, a. a. O., S. 170

<sup>8</sup> vgl. Aargau, *Heimatkunde für jedermann*, S. 237 f.

<sup>9</sup> vgl. M. Hartmann/H. Weber, *Die Römer im Aargau*, S. 213

#### 4. Mundartlautung

Die Mundart senkt im BW das -*ii*- (gerundetes -*i*-) zu -*ö*- und lässt, wie die Schreibform, keinen Reibelaut mehr erkennen: 'wǖrəlōs'.

J. Hunziker belegt als Nebenform zum Verb *wërche* 'anstrengende Arbeit verrichten' die Form *wëre*.<sup>10</sup>

aus: Beat Zehnder, Die Gemeindenamen des Kantons Aargau, Verlag Sauerländer, 1991  
mit freundlicher Genehmigung der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau